

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 21

Artikel: E Hampfle Hotelwitz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E Hampfle Hotelwitz

Die attraktive Blondine zum Hotelconcierge: «Ist mein Mann schon eingetroffen?»

Concierge: «Wie war doch gleich der Name?»

Die Gekurzte: «Amselhuber oder Anzengruber oder so ähnlich.»

*

«Hoffentlich hat es Ihnen in unserem Hause gefallen, Herr Weissbronner!»

«Also: das Bett war hart, der Preis hoch, der Frass lausig, die Bedienung himmeltraurig, der Lärm aschgrau. Aber, anderseits und positiv: Die Eismwürfel im Whisky: einfach Spitze!»

*

Pfeifend geht der Hotelboy durch die Halle.

«He», ruft der Concierge, «beim Arbeiten wird nicht gepfiffen.»

«Ich pfeife nicht zu meinem Vergnügen», reagiert der Boy, «ich muss den Hund eines Hotelgastes suchen.»

*

Anschlag in den Zimmern eines Gasthofs: «Im Preis für das Zimmer ist das Zimmermädchen nicht inbegriffen.»

*

Müde zieht sich ein Gast aufs Zimmer zurück, schläft bald ein. Und schnarcht! Und schnarcht!! Und schnarcht!!! Im Zimmer nebenan wälzt sich eine junge Frau ruhelos im Bett, kann wegen der Schnarcherei, gratis und franko durch die dünne Zimmerwand geliefert, nicht schlafen. Klopft an die Wand. Das Schnarchen setzt kurz aus, dann wieder ein. Beim zweiten und dritten Klopfen: dito.

Zerschlagen sitzt die junge Frau des Morgens im Frühstücksraum und fragt den Zimmernachbarn wütend: «Haben Sie mich denn nicht klopfen gehört?»

«Doch doch, aber, nehmen Sie's mir nicht übel: ich war viel zu müde für ein Abenteuer.»

*

Der Unerfahrene vom Land im Grossstadthotel: «Haben Sie noch ein Bett für mich.»

«Jawohl, zu 110 Franken.»

Der Landmann: «Ich will das Bett nicht kaufen, ich will nur drin schlafen.»

*

Im Spezial-Hotelführer «Urlaub mit unserem Hunde» wird

eine Frau F.St. zitiert, die dem Herausgeber geschrieben hat: «Wir haben gar nichts gegen Hunde, wenn sie brav sind. Sie haben, im Gegensatz zu Gästen, noch nie versucht, unsere Zimmermädchen zu küssen, und sie haben uns noch nie Löcher mit der Zigarette in die Wäsche gebrannt. Auch wischen sie die Rasierklinge nicht an der Gardine ab, werfen ihre Haare nicht in den Waschtisch und putzen ihre Schuhe nicht mit der Bettvorlage.»

*

Anschlag in den Zimmern eines Hotels: «Gäste, die Bestecke, Aschenbecher und an-

deres Eigentum des Hotels entwenden möchten, werden gebeten, möglichst diskret vorzugehen, damit der gute Ruf unserer Gäste nicht leidet.»

*

«Haben Sie noch ein Doppelzimmer?»

«Jawohl, eines zu 130 und eines zu 140 Franken.»

«Und was ist der Unterschied?»

«Im Zimmerpreis von 140 Franken ist eine Mausefalle inbegriffen.»

*

Täfelchen beim Hoteleingang: «Hier spricht man Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch, Holländisch, Schwedisch und Suaheli.»

Ein Neugieriger zum Con-

cierge: «Und wer spricht denn alle diese Sprachen?»

«Unsere Gäste.»

*

«Gibt's in Ihrem Hotel Rabatt, wenn man drei Wochen lang bleibt?»

Meint der Portier: «Ich muss mich beim Patron erkundigen, so lange ist noch nie jemand geblieben.»

FH

REKLAME

Warum

machen nun plötzlich so viele Hotelier im Nebelspalter Inserate?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
091/5147 61



P. HIRZEL